



Bürgermeister und Bürgermeisterinnen von kleinen und mittelgroßen Gemeinden als Adressaten des Ideenwettbewerbs *Klimafreundliches Bauen und Sanieren attraktiv machen: neue Ansätze gesucht*

Wir suchen Ideen, die mehr Menschen für klimafreundliches Bauen und Sanieren begeistern.

Die Idee könnte Antworten auf folgende Fragen geben: Mit welchen Botschaften fühlen sich die Menschen angesprochen? Wie gelingt es, die Lebensqualität, die effiziente Gebäude mit sich bringen, erlebbar oder sichtbarer zu machen? Wie werden effiziente Gebäude zu einem „Must-have“? Wie können wir Hausbesitzer motivieren in Technologien zu investieren, die längst am Markt verfügbar sind, dazu modern, ressourcen- und klimaschonend sind und viel zu wenig nachgefragt werden?

Nur wenn klar ist, wer aktiviert werden soll, können wirksame Impulse entwickelt werden.

Wir haben innerhalb von vier Gruppen diejenigen definiert, die bereits gute Rahmenbedingungen mitbringen, aber dennoch nichts oder zu wenig im Bereich klimafreundliches Bauen und Sanieren tun. Bei ihnen sehen wir das Potenzial, dass sie zu neuen Botschaftern und Multiplikatoren werden. Denn über die Akzeptanz einer Botschaft entscheidet oftmals weniger der Inhalt als vielmehr ihr Überbringer. Hier haben wir nach bestem Wissen und Gewissen einige grundlegende Informationen zu den **Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen von kleinen und mittelgroßen Gemeinden** zusammengestellt:

Strukturdaten in Kommunen

„In ihrer Gesamtheit haben die deutschen Kommunen eine Schlüsselrolle beim Klimaschutz. Gerade Städte und Gemeinden tragen maßgeblich zur Umsetzung von globalen und nationalen Klimaschutzziele bei. Sie sind Verbraucher und Vorbild, Planer und Regulierer, Versorger und Anbieter. In Zusammenarbeit mit ihren Stadtwerken und ihrer Bürgerschaft engagieren sie sich auf vielfältige Art und Weise, sei es, dass sie innovative Klimaschutzkonzepte erstellen, ihre Straßenbeleuchtung auf LED umstellen für eine umweltfreundliche Mobilität Sorge tragen (ÖPNV, eMobilität etc.) oder ihren Gebäudebestand energetisch sanieren.“ (Deutscher Städte- und Gemeindebund).¹

Jedes Jahr verursachen die etwa 186.000 öffentlichen Gebäude in Deutschland rund sechs Milliarden Euro Energiekosten. Alleine für die Strom- und Wärmeversorgung ihrer Liegenschaften müssen die Kommunen hierzulande circa 3,4 Milliarden Euro aufbringen.² Energieeffizienz ist daher auch für die öffentliche Hand ein zentrales Thema.

¹ Deutscher Städte- und Gemeindebund

² Quelle: dena



Zum Gebäudebestand der 11.000 Kommunen zählen u. a. Schulgebäude und Kindergärten, Sporthallen und Schwimmbäder, Rathäuser, Verwaltungsgebäude – also Gebäude des öffentlichen Lebens, die in Sachen Klima- und Ressourcenschutz Vorbilder sein sollten.

Die Kommunen in Deutschland haben im Jahr 2016 einen Überschuss von 4,5 Milliarden Euro erwirtschaftet. Das ist der beste Haushaltsabschluss seit 2008 und das fünfte positive Jahr in Folge. Aber hinter den bundesweit guten Zahlen verbirgt sich ein wachsendes Gefälle. Den schwachen Kommunen gelingt selbst im positiven wirtschaftlichen Umfeld keine wirkliche Trendwende. Die Kluft zwischen finanzstarken und finanzschwachen Kommunen wird größer. Umso dringlicher ist es die Haushalte zukünftig von hohen Energiekosten zu entlasten.

Denkbare Motivationshebel bei den Bürgermeistern

In kommunalen Gebäuden findet gesellschaftliches Leben statt, sie können Strahlkraft in alle Bereiche entwickeln. *Beispielweise kommt die energetische Sanierung von Schulen sowohl bei denen, die darin lernen und arbeiten, als auch bei den beteiligten Architekten und Planern gut an. 73 Prozent der Schüler, Lehrer, Schulleiter sowie Architekten und technisch Verantwortlichen bewerten die Veränderungen an ihrer Schule mit der Note 1 oder 2. Die Nutzer lobten insbesondere die gestalterische Aufwertung und die moderne Ausstattung der Schulen nach der Sanierung. Ein weiterer Pluspunkt: die Akustik in den Räumen, die von 80 Prozent als gut beziehungsweise sehr gut bewertet wird. Eine Sanierung, die auch die energetischen Aspekte umfasst, sorgt neben der Energieeinsparung auch für ein besseres Raumklima und bessere Arbeitsbedingungen.*³

Bürgermeister können mit erfolgreich sanierten oder neu gebauten Effizienzgebäuden punkten. Das Plus an Komfort ist enorm und die Energieeinsparungen auch langfristig gut, um die Haushaltskassen zu entlasten. Im Gegensatz zu anderen Klimaschutzmaßnahmen, wie das Aufstellen von Windanlagen, das als Verspargelung der Landschaft bezeichnet zunehmend Proteste auslöst, werden Investitionen in Gebäude weniger kritisch gesehen.

Bürgermeister als Sanierungstreiber in Städten und Gemeinden

Gesellschaftliche Herausforderungen werden vor Ort gelöst und brauchen einen überzeugten Entscheider, der sowohl die Bürger als auch die Menschen in den Verwaltungsstrukturen mitnimmt. Auch wenn Bürgermeister nicht die alleinigen Entscheider sind, wenn es um die energetische Sanierung des kommunalen Gebäudebestands geht (Leiter des Bauamts, Kämmerer), sind sie die entscheidenden Treiber. Der Bürgermeister hat das wichtigste politische Amt in einer Gemeinde inne und gibt die Ziele für seine Kommune vor. Je nach Bundesland liegt die Amtsdauer bei 4 bis 10 Jahren.

Für rund ¾ aller Bürgermeister war der öffentliche Dienst ihre letzte berufliche Station vor ihrem Spitzenamt – sie kennen sich also mit kommunalen Strukturen aus und wissen daher an welchen lokalpolitischen Stellschrauben sie drehen müssen, um Projekte erfolgreich umzusetzen.

³ dena-Schulstudie zur energetischen Sanierung von Schulen, 2016,
<https://www.dena.de/newsroom/meldungen/gute-noten-fuer-energetische-sanierung-von-schulen/>



RE:frame Energieeffizienz

Neue Ideen für
klimafreundliche Gebäude

Mit den Ideen des Wettbewerbs für die Zielgruppe der Bürgermeister in Kommunen, sollen Bürgermeister in Städten und Gemeinden mit 20.000 bis 60.000 Einwohnern adressiert werden. Das sind in Deutschland 550 Kommunen, die sich exakt benennen lassen. Großstädte wie Berlin, Frankfurt oder Hamburg gelten aufgrund ihrer komplett anderen Strukturen nicht als „Role-Models“, vielmehr orientieren sich Kommunen unter ihresgleichen. Zudem sollten die adressierten Bürgermeisten in Kommunen wirken, die den finanziellen Spielraum haben, um in den Gebäudebestand investieren zu können.

Wichtige Adressaten zum Thema Klimaschutz sind in den Kommunen die derzeit rund 500 sogenannten **Klimaschutzmanager**, die wohl jüngste Berufsgruppe Deutschlands. Sie koordinieren die Klimaschutzaktivitäten und sorgen dafür, dass aus Ideen und Konzepten konkrete sichtbare Projekte in den Kommunen entstehen. Sie sind die Schnittstelle zwischen Politik, Industrie und Handwerk sowie der Bevölkerung. Je nach Kommune gibt es ganz verschiedene Maßnahmen. Mal sollen Windkraftanlagen aufgestellt werden, mal soll die angesiedelte Wirtschaft motiviert werden Energie zu sparen. Und oft sollen auch mit Neubauprojekten gezielt klimagerechte Häuser gebaut werden. Die Klimaschutzmanagerinnen und -manager sollen die Ziele der Bevölkerung und den jeweiligen Zielgruppen näherbringen und das mit ganz unterschiedlichen Maßnahmen, u. a. mit Informationsveranstaltungen, die Unternehmen aus Industrie und Handwerk eine Plattform bieten, um der Bevölkerung etwa Informationen über Energiesparmaßnahmen an die Hand geben zu können. Es können aber auch Werbekampagnen sein. Letztlich geht es immer darum, die Bürger in Sachen Klimaschutz zum Umdenken zu bewegen.

Die Stelle der Klimaschutzmanager wird durch die Kommunalrichtlinie des Bundesumweltministeriums 2 bis maximal 5 Jahre gefördert.⁴ Sie sind daher ebenfalls wichtige Treiber in den Kommune. Je nach Rückendeckung des Bürgermeisters können sie erfolgreich agieren oder bekommen viel Gegenwind.

Identifizierbarkeit der Adressatengruppe

Es gibt ein zentrales, öffentlich zugängliches Gemeindeverzeichnis, so dass die Kommunen mit 20.000 bis 60.000 Einwohnern und damit auch ihre Bürgermeister adressiert werden können.

Bisherige Kampagnen und Motivationsansätze im Bereich des energiesparenden Bauens und Sanierens in Kommunen

Die Kommunen sind je nach Region sehr aktiv in Sachen Klimaschutz und haben auch bereits Kampagnen auf Landes- oder Kommunalebene initiiert:

<https://www.klimaschutz-hannover.de/themen/bauen-modernisieren.html>

<http://www.mehr-aus-energie.de/wohngebaeude/energiekarawane/karte.html>

<http://www.icruhr.de/index.php?id=3>

⁴ <https://www.klimaschutz.de/kommunalrichtlinie>



RE:frame
Energieeffizienz

Neue Ideen für
klimafreundliche Gebäude

Quellen und weiterführende Informationen

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Presse/imported/downloads/xcms_bst_dms_23926_23927_2.pdf

<https://www.klimaschutz.de/kommunalrichtlinie>

<https://www.klimaschutz.de/praxisbeispiele>

<http://www.bundesverband-klimaschutz.de/>

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Durchgeführt von:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat